

10. September 2021

## Anpassung der Kirche an heutige Verhältnisse

*Synodaler Weg des Aufeinander-Hörens*

Papst Franziskus will die katholische Kirche synodaler machen: Am 9. Oktober beginnt daher ein auf zwei Jahre angelegter weltweiter synodaler Prozess.



**Bildlegende:** Papst Franziskus lädt alle Frauen und Männer ein, als Kirche neue Wege zu suchen und gemeinsam zu gehen (Foto: adobestock)

### Nicht nur im Vatikan

Das heisst, dass dieses Mal nicht einfach eine mehrwöchige Sitzung von Bischöfen und anderen kirchlichen Würdenträgern im Vatikan stattfindet, sondern die ganze Kirche angehört werden soll und zwar jeder Mensch, der sich daran beteiligen will. Mit dem weltweiten Prozess will der Papst die Kirche verändern: Einzelne, Gruppen und Verantwortliche sollen stärker aufeinander hören, denn nur so könne sich die Kirche Herausforderungen stellen und die christliche Botschaft angemessener bezeugen. Statt um parlamentsartige Abstimmungen gehe es um sorgfältiges

Aufeinander-Hören, mutige Visionen, Gebet, Besinnung, Austausch. Ziel sei, in der jeweiligen Situation den Willen Gottes zu erkennen. Als Appell zum „gemeinsamen Gehen“ folge der Weg der Synodalität dem vom Zweiten Vatikanischen Konzil vorgeschlagenen „aggiornamento“, was man auf Deutsch in etwa als «Anpassung an heutige Verhältnisse» umschreiben kann. Sinn dieses zweijährigen Weges sei vor allem, „das Antlitz und die Gestalt einer synodalen Kirche zu entdecken, in der jeder etwas zu lernen hat: das gläubige Volk, das Bischofskollegium, der Bischof von Rom – jeder im Hinhören auf die anderen und alle im Hören auf den Heiligen Geist“. Insbesondere dürften die Bischöfe auf dem synodalen Weg keine Angst haben, „der ihnen anvertrauten Herde zuzuhören“, heisst es im Vorbereitungsdokument, das am 7. September veröffentlicht worden ist und in dem auch selbstkritische Zeilen zu lesen sind.

### Auch in den Diözesen

Nach der offiziellen Eröffnung dieses synodalen Weges in Rom durch den Papst soll dieser ab dem 17. Oktober auch in jeder Teilkirche und jeder Diözese begonnen werden. Dabei sollen alle, die das Wort ergreifen wollen, vorurteilsfrei angehört werden, „mit Mut und Freiheit des Herzens“. Doch soll auch der Dialog mit der Kirche, der Gesellschaft und anderen christlichen Konfessionen dabei als Leitlinien dienen. Gefordert wird auch, ohne Angst auf jene zu hören, die in der Kirche bislang weniger zu Wort kommen: junge Menschen, Frauen, Arme, Ausländer, aus der Kirche Ausgetretene.

Auf maximal zehn Seiten sollen die Bistümer dann die Ergebnisse der Überlegungen zusammenfassen und an das Synodensekretariat senden. „Wir erinnern daran, dass es nicht Zweck dieser Synode und daher auch nicht der Konsultation ist, Dokumente zu produzieren, sondern, Träume aufkeimen zu lassen, Prophetien und Visionen zu wecken, Hoffnungen erblühen zu lassen, Vertrauen zu wecken, Wunden zu verbinden, Beziehungen zu knüpfen, eine Morgenröte der Hoffnung aufleben zu lassen, voneinander zu lernen und eine positive Vorstellungswelt zu schaffen, die den Verstand erleuchtet, das Herz erwärmt, neue Kraft zum Anpacken gibt“, heisst es abschliessend in dem 25-seitigen Vorbereitungsdokument.

Nach einer ersten gut halbjährigen Phase auf Ebene der Ortskirchen folgt 2022/23 ein weiterer synodaler Prozess auf Kontinentalebene, in Europa über den Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE). Dieser wiederum mündet in eine Versammlung der Bischofssynode im Oktober 2023 in Rom. Die jeweiligen Zwischenergebnisse werden von Bischofskonferenzen und Synodensekretariat ausgewertet und zusammengefasst, um der nächsten Runde als Arbeitsgrundlage zu dienen. Ab 2024 sollen die Ergebnisse der Bischofssynode weltweit vor Ort verwirklicht werden. Das Vorbereitungsdokument betont aber, dass "die Konsultation des Gottesvolkes [...] keineswegs die Übernahme der Prinzipien der Demokratie, die auf dem Mehrheitsprinzip beruhen, im Innern der Kirche mit sich" bringe.

### **Top oder Flop?**

Die Idee des Papstes, die katholische Kirche auf einen synodalen Weg zu schicken, ist sicher lobenswert und vom hl. Geist inspiriert. Ob er am Ende wirklich das erreicht, was Papst Franziskus will, nämlich den Sinn für die Kirche neu aufblühen zu lassen und mit Hilfe aller dem kirchlichen Leben neuen Schwung zu gegeben, ist nicht voraussehbar. Der Begleit-Leitfaden zur ersten Phase der Weltsynode empfiehlt einzelne Haltungen und warnt vor Fallstricken. Ein paar Kostproben davon: «Offenheit führt zu Bekehrung und Veränderung. Wir sind Zeichen einer Kirche, die zuhört und unterwegs ist. Lass Vorurteile und Stereotypen hinter dir. Synoden sind eine Zeit, zu träumen und 'Zeit mit der Zukunft zu verbringen'.» Als Fallstricke werden u.a. genannt: «Die Versuchung, dass wir uns selbst führen wollen, statt uns von Gott führen zu lassen; die Versuchung, nicht über die sichtbaren Grenzen der Kirche hinauszublicken; die Versuchung von Konflikt und Trennung; die Versuchung, die Synode als eine Art Parlament zu behandeln; die Versuchung, nur 'Probleme' zu sehen. Wichtig ist, dass nun nicht wieder die alten Themen, wie Frauenpriestertum, Zölibat, Statistiken über den Rückgang der Messbesucher etc. die Schwerpunkte der Diskussion bilden werden. All dies muss sicher auch berücksichtigt werden, da wir diese Probleme aus eigener Erfahrung kennen. Der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Charles Morerod ruft aber auch dazu auf, positiv an die Sache heranzugehen: „Wir könnten uns über die Statistiken beklagen, die wir sicherlich berücksichtigen müssen und die wir aus eigener Erfahrung kennen. Das Ziel ist nicht eine missmutige Meditation, sondern die Weitergabe der Frohen Botschaft.“

*KID/Paul Martone*

## News aus Kirche und Welt

### **Schöpfungsspaziergang**

Die Kerngruppe «üfbrächu» lädt am 12. September zu einem Schöpfungsspaziergang ein. Dieser startet um 14.00 Uhr vor der Mediathek in Brig und führt entlang der Saltina ins Gringj. Anhand des Elementes Wasser werden unterwegs spirituelle Impulse gegeben, die einladen, sich auf den uns geschenkten Lebensraum zu besinnen! Zu diesem Spaziergang sind alle Frauen Männer, Kinder und Jugendliche aus dem Oberwallis eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### **Wallfahrt der Seelsorgenden**

Bruder Klaus Kaplan Pater Josef Rosenast lädt am 20. September herzlich ein zur Wallfahrt der Seelsorgenden bei Bruder Klaus und Dorothee. Nach der individuellen Ankunft in Flüeli-Ranft, wird um 11.15 Uhr in der unteren Ranftkapelle die heilige Messe gefeiert, der das Mittagessen folgt, bei dem Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch besteht. Wer an dieser Wallfahrt teilnehmen möchte, ist gebeten sich bis beim Wallfahrtsbüro in Sachseln bis am Dienstag, 14. September 2021 per Telefon (041 660 44 18) oder per E-Mail kontakt@bruderklaus.com anzumelden.

### **Weiterbildung für katechetisch Tätige**

Die Fachstelle Katechese lädt am 25. September alle katechetisch Tätigen der 8H, Zyklus 3 zu einer Weiterbildung nach St. Jodern in Visp ein. Unter der Leitung des bekannten Buchautors und jungen Theologen Stephan Sigg wird dabei der Frage nachgegangen, wie man den Schülern und Schülerinnen zeitgemäss die Schöpfungsverantwortung näherbringen kann. Weitere Infos und den Link für die Anmeldung zu diesem Kurs ist auf der Homepage der Fachstelle Katechese zu finden.

*KID/Paul Martone*